

NOB braucht Autos zum Rangieren

Waggons mussten auf der Schiene gedreht werden

Husum/vb – Eine ungewöhnliche Rangieraufgabe war auf dem Werksgelände der Nord-Ostsee-Bahn (NOB) zu bewältigen: Ein Steuer- und ein Versorgungswagen wurden nacheinander auf einen Schwerlast-Tieflader gezogen, der dann wendete und die beiden nagelneuen Marschbahnwagen in entgegengesetzter Richtung wieder auf die Gleise herabrollen ließ. „Da die Wagen keine Puffer und Kupplungen haben, war dies die beste Möglichkeit, die Fahrtrichtung zu ändern“, erläuterte der Örtliche Betriebsleiter Siegfried Horstmann.

In Westerland auf Sylt gebe es keine Drehmöglich-

keit. Die nächste wäre erst in Hamburg, doch diese Variante hätte eine Rangierfahrt von dort nach Husum mit 25 Kilometern pro Stunde zur Folge gehabt, was nicht möglich war.

Auch die anderenorts praktizierte Fahrt über ein Gleisdreieck sei hier nicht möglich gewesen. So war Maßarbeit gefragt an dem rund eine Million Euro teuren Gespann, das nun als Reserve für eventuell beschädigte Steuer- und Versorgungswagen vorgehalten wird. „Mit einem Kran wäre es auf dem begrenzten Platz sehr eng geworden und außerdem noch teurer“, erklärte Siegfried Horstmann.



Viele Gummiräder unter dem Waggon: Das Bahnfahrzeug auf dem Tieflader.